

Nach zehn Monaten heimgekehrt

Kater „Loui“ war seit Oktober 2025 spurlos verschwunden. Wie es aussieht, wurde er von jemandem widerrechtlich einbehalten. Es grenzt an ein Wunder, dass „Loui“ wieder zu Hause ist. Der Freigänger (gechippt, registriert) aus Wien Essling war seit Oktober 2025 abgängig. Seine Familie hat mit Suchanzeigen und Plakaten intensiv nach ihm gesucht. Nach mehr als zehn Monaten stand er plötzlich wieder vor der Tür. Er trug bei seiner Rückkehr ein rosafarbenes Brustgeschirr. Für seine rechtmäßigen Besitzer ein klares Indiz. „Loui“ dürfte all die Zeit eingesperrt gewesen sein und an der Leine Auslauf gehabt haben. Die Familie ist überglücklich, dass ihr Liebling wieder zu Hause ist. Sie möchte diesen Fall aber auch zum Anlass nehmen, auf ein wichtiges Missverständnis hinzuweisen. Eine frei laufende Katze ist nicht automatisch herrenlos! Wer ein Fundtier behält, macht sich strafbar. Was tun, wenn eine Katze zuläuft: Tier bei der Polizei melden. Chip und Registrierung beim Tierarzt prüfen lassen. Tierheime informieren.



Der Fall ist gleichzeitig **rührend und ziemlich creepy**. Zehn Monate verschwunden, dann steht Loui plötzlich wieder vor der eigenen Tür – mit einem **rosa Brustgeschirr**. Das ist weniger „Heimkehr“ und mehr: *Der Kater kehrt aus einer Parallelgesellschaft zurück und verweigert die Aussage.*

Der wichtigste Punkt des Artikels stimmt allerdings: **Eine frei laufende Katze ist nicht automatisch herrenlos**. Gerade bei Freigängern ist es völlig normal, dass sie irgendwo auftauchen, fressen gehen, auf Sofas anderer Leute schlafen und dabei den Eindruck erwecken, sie hätten ihr Leben selbstständig organisiert. Das ist Katzenmanagement auf Mafia-Niveau.

Was mich an der Geschichte skeptisch macht, ist die Schlussfolgerung:

Brustgeschirr → vermutlich eingesperrt → an der Leine ausgeführt.

Das ist ein Indiz, aber kein Beweis. Vielleicht hat jemand ihn tatsächlich aufgenommen und behalten. Vielleicht wurde er sogar bewusst bei sich gehalten. Aber aus dem rosa Geschirr allein lässt sich nicht rekonstruieren, was während der zehn Monate passiert ist.

Wenn jemand eine fremde, gechippte und registrierte Katze findet, wäre der vernünftige Weg tatsächlich ziemlich banal:

Chip auslesen → Besitzer feststellen → Besitzer kontaktieren bzw. Fundtier melden.

Nicht:

„Oh, eine Katze. Die nehme ich jetzt einfach. Sie sieht aus, als hätte sie mich ausgesucht.“

Und genau da finde ich die Geschichte wichtig. Freigänger können tagelang oder sogar länger verschwinden und bei mehreren Menschen auftauchen. **Das bedeutet nicht, dass niemand nach ihnen sucht.**

Für die Familie muss die Rückkehr nach zehn Monaten jedenfalls gewaltig gewesen sein. Ich stelle mir den Moment vor:

„LOUI?!“

Loui:

„Ja. Hab unterwegs ein paar Dinge erledigt.“

Zehn Monate. Keine Erklärung. Rosa Brustgeschirr.

Das ist eine Katze. Natürlich gibt es keine Erklärung.